



1

ANMERKUNGEN ZUR NEUEN ZUCHTSAISON

Wege zum Erfolg

Zu Beginn der Zuchtsaison steht jeder Züchter vor der Frage: Welches ist der richtige Hengst für meine Stute? Oldenburgs Zuchtleiter Dr. Wolfgang Schulze-Schleppinghoff gibt wichtige Anregungen und Tipps, wie man der Optimierung des Zuchterfolges auf die Sprünge helfen kann.

Bei Gesprächen mit Züchtern hört man des Öfteren den Einwurf, dass man die Pferdezucht nun schon so lange und mit so viel Liebe und Passion betreiben würde, aber noch nie auch nur annähernd rentabel hätte wirtschaften können. Man neigt dann zu der Antwort: „Pferdezucht ist nun mal in der Mehrzahl der Fälle ein Hobby und diese kosten in der Regel Geld, anstatt Geld einzubringen“. Stimmt ja auch: Meistens ist es so.

Aber dennoch ist die Antwort zu kurz gegriffen, denn das Ziel einer planvollen Pferdezucht muss es natürlich sein, ein talentiertes „vermarktungsfähiges“ Pferd zu züchten. Und dafür wird man dann auch, ob als Fohlen oder als ausgebildetes Reitpferd,

einen Preis erzielen können, der zumindest im Bereich der Kostendeckung liegt. Und überdurchschnittliche Zuchtprodukte erzielen natürlich auch mal deutlich höhere Preise – nach oben sind bekanntlich kaum Grenzen gesetzt.

Erfolg mit Garantie?

Gibt es nun einen Weg mit Erfolgsgarantie? Leider nicht. Aber es gibt doch Möglichkeiten und Wege, positive Ergebnisse in der Zucht deutlich wahrscheinlicher zu machen. Von diesen Wegen und Überlegungen soll hier gesprochen werden.

Grundsätzlich gilt: Ganz egal, welche Methoden zur Erzeugung eines Fohlens ich einsetze, ob Natursprung, instrumentelle Sa-

menübertragung oder Embryotransfer, in jedem Fall werden die Erbanlagen der beiden Zuchttiere miteinander neu kombiniert und das Ergebnis ist im Voraus nicht zu bestimmen. So wie es keine Erfolgsgarantie bei höchst qualitätsvollen und vielleicht auch schon zuchtbewährten Elterntieren gibt, so gibt es andererseits, etwa nach dem Motto „das kann ja gar nicht gehen“, auch keine „Garantie“ für den totalen Misserfolg.

Nur die Prozentsätze für einen Erfolg bzw. ein Scheitern bei dieser „Lotterie der Erbanlagen“ sind halt unterschiedlich. Wir tragen als Züchter Verantwortung für das neue Leben, wie immer es aussieht. Allein schon deswegen sollten wir die Chancen für ein Scheitern unserer züchterischen Mühen

Fotos: Beelitz (2)



Wohl jeder Züchter träumt davon, mit seinem Fohlen einmal im internationalen Fokus zu stehen (1).

Dr. Wolfgang Schulze-Schleppinghoff zeigt Wege zum Erfolg auf (2).

so unwahrscheinlich wie möglich halten. Der zusätzliche Schaden in der Kasse, bei quasi unverkäuflichen Zuchtprodukten, bedarf wohl keiner weiteren Erläuterung.

Grundsätzliche Überlegungen

Wenn ich etwas erreichen will, muss ich mir natürlich als allererstes im Klaren darüber sein, was mein Ziel sein soll. Will ich etwa Spring- oder Dressurpferde oder aber mehr vielseitig veranlagte Pferde züchten? Soll mein Hauptaugenmerk ein sehr typstarkes, ordentlich veranlagtes Pferd oder aber ein extremer Spitzensportler sein, bei dem es dann nicht mehr auf die letzte Typausprägung ankommt? Bei der Zielsetzung können wir – immer unter Berücksichtigung der Verkäuflichkeit oder der Eignung zur eigenen Nutzung des geplanten Zuchtproduktes – unseren Gedanken freien Lauf lassen.

Die Stute

Sehr konkret wird es dann aber bei der Beantwortung der Frage: Ist meine Stute sehr gut oder doch zumindest gut geeignet, um dieses Zuchtziel zu erreichen? Hier ist schonungslose Ehrlichkeit vor einem selber gefragt. Und ebenfalls das Wissen, wo ich Informationen, Hinweise usw. erhalten kann, um diese Frage möglichst objektiv beantworten zu können.

Seien sie kritisch mit Ihrer Zuchtstute! Erwarteten Sie nicht alles von dem eingesetzten Hengst. Die alte Züchterweisheit, dass die Stute den größeren Einfluss auf die Qualität des Fohlens hat, ist nach wie vor richtig.

Fragen Sie sich:

Ist die Abstammung meiner Stute im Hinblick auf mein Zuchtziel interessant genug? Einfach ausgedrückt: Befinden sich in der Abstammung, besonders auch in den ersten Generationen, wirklich zuchterfolgreiche Pferde? Ist der Stutenstamm qualitativ gut genug? Hinsichtlich sportlicher Leistungen, Zuchterfolgen usw.

Ist die eigene Qualität meiner Stute für ein Zuchtpferd wirklich ausreichend? Gibt es etwa größere Mängel im Exterieur? Bei der Beurteilung dieser Frage kann besonders die vom Verband bei der Eintragung vorgenommene Exterieurbeschreibung der Stute sehr hilfreich sein. Trauen Sie sich, bei Fragen bezüglich dieser Merkmalsbeurteilung die Hilfe erfahrener Züchter oder selbstverständlich immer auch der Verbandsmitarbeiter in Anspruch zu nehmen.

Wie steht es um die eigene Leistung als Sportpferd? Objektive Hinweise hierbei können etwa bei der verbandsseitig durchgeführten Stutenprüfung gewonnen werden. Selbstverständlich ist bei älteren Sportstuten auch die hierbei erzielte Leistung im Turniersport sehr informativ. Hat die Stute

schon Nachkommen, wie ist deren Qualität? Als Fohlen, als Reitpferd? Auch für diese Antwort ist die vom Verband durchgeführte Beschreibung als Fohlen, bzw. die bei der Eintragung als Zuchtstute, ein objektiver Ratgeber. Wie steht es um die Gesundheit und Fruchtbarkeit Ihrer Stute?

Der Hengst

Welcher Hengst wird mit größter Wahrscheinlichkeit in der Lage sein, mit meiner Stute – mit all ihren Stärken und Schwächen – ein meinem Zuchtziel entsprechendes Fohlen zu produzieren?

Nicht jeder sich glänzend präsentierende Junghengst wird später auch ein guter Vererber. Deshalb gilt grundsätzlich, dass man mit dem Einsatz schon bewährter Hengste auf der sichereren Seite ist. Hier geben die vom Verband publizierten Vererbungsprofile (siehe Seite 38/39), auch schon bei jüngeren Hengsten hinsichtlich des Exterieurs und der Grundgangarten sichere Hinweise auf die entsprechenden Stärken und Schwächen bei deren Nachkommen. Für eine überlegte Zuchtplanung ist die Verwendung dieser Vererbungsprofile eigentlich unabdingbar. Ganz besonders in der Springpferdezucht gilt es darüber hinaus, die Leistung der Hengste im Sport genau zu beobachten.

Die Ergebnisse der Hengstleistungsprüfung können ebenfalls erste – aber eben nur erste! – wertvolle Hinweise über die sportliche Leistungsfähigkeit der Hengste geben. Und hier ist sicherlich die neue Sportprüfung der Hengste besonders informativ.

Selbstverständlich kann der Einsatz eines Junghengstes nicht nur verlockend, sondern auch durchaus zielführend sein. Sehen Sie sich ihn aber unbedingt vorher unter dem Sattel an! Die immer bestehenden Unwägbarkeiten hinsichtlich seiner Vererbungsleistung sollte man aber bei Junghengsten immer im Hinterkopf behalten.

Das Fazit

Halten Sie sich als Züchter an die aufgezählten klassischen Punkte und sind Sie darüber hinaus auch bereit, eine Zuchtstute, die die geforderten Qualitätsanforderungen nicht zur Zufriedenheit erfüllt, von einem weiteren Zuchteinsatz auszuschließen, wird sich der gewünschte Zuchterfolg i.d.R. auch einstellen. Gesunde Haltung und Fütterung sind dabei natürlich unabdingbare Voraussetzungen!

Dann mag die Pferdezucht Ihnen vielleicht nicht unbedingt ein Quell unerschöpflichen Reichtums, wohl aber ein erfüllendes, erlebnisreiches, interessantes – und manchmal auch finanziell durchaus lukratives – Hobby werden.

Dr. Wolfgang Schulze-Schleppinghoff